

bffk

Bundesverband für freie Kammern e. V.

Kammerbericht 2015



„Spitzengehälter!“

Mehr Öffentlichkeit – mehr Debatten!



Im vierten Jahr in Folge legt der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bfffk) nun seinen Kammerbericht vor. Damit trägt der bfffk weiterhin zu einer deutlichen Verbesserung hinsichtlich der Transparenz in Bezug auf die spezielle und der Öffentlichkeit oft verborgene „Welt“ der Kammern bei. Viele Kammern bzw. deren Zusammenschlüsse veröffentlichen inzwischen von sich aus ihre Daten in lokalen oder regionalen Transparenzportalen.

Bei seinen intensiven Recherchen konnte sich der bfffk regelmäßig auch auf die für Informationsfreiheits- oder Transparenzgesetze zuständigen Datenschutzbeauftragten stützen. Diese haben unsere Bemühungen bei der Recherche engagiert und konstruktiv begleitet. Mit einer an die Kammern adressierten gemeinsamen Resolution aller Datenschutzbeauftragten haben sie zudem in diesem Sommer den Anspruch auf Transparenz in diesem Bereich deutlich gestärkt.

Erfreulich an der Entwicklung ist in diesem Zusammenhang ebenso, dass die große Mehrheit der Kammern die notwendigen Daten ohne entsprechende Gebührenforderungen übermitteln. Nur wenige Kammern versuchen die Transparenz mit Gebührenforderungen zu erschweren. Diese Kammern – beispielsweise die Zahnärztekammer Hamburg oder die Ingenieurkammer Brandenburg – müssen sich fragen lassen, warum diese für etwas Geld verlangen, was andere mittlerweile selbstverständlich und kostenfrei veröffentlichen.

Mit einem Mehr an Transparenz gehen, das liegt in der Natur der Sache, neue Erkenntnisse einher. Hierzu zählen die gewonnenen Erkenntnisse über das Vermögen der vielen Beteiligungen und Tochterfirmen. Es bleibt auch festzustellen, dass der Vermögenszuwachs in den Industrie- und Handelskammern (IHKn) ungebrochen ist. Dazu gehört, dass sich die IHKn in Coburg, Aschaffenburg, Nürnberg und Augsburg großzügig die Frist zum Abbau der völlig überflüssigen Liquiditätsrücklage nochmals um ein Jahr bis 2019 verlängert haben.

Im laufenden Jahr hat der bfffk etliche Klagen wegen rechtswidriger Vermögensbildung in den Kammern unterstützt und neue auf den Weg gebracht. Grundlage dafür waren immer auch die Rechercheergebnisse zum Kammerbericht. Obwohl sich der juristische Weg immer noch als dornig erweist, ist der Druck zur Beitragssenkung dadurch gewachsen und hat in etlichen Kammerbezirken zur finanziellen Entlastung der Unternehmen geführt.

Bislang noch wenig Widerhall findet in der Öffentlichkeit der Beitragsvergleich zwischen den gewerblichen Kammern, den der bfffk erstmals im Frühjahr 2015 veröffentlichte und weiter fort-schreiben wird. Die regionalen Unterschiede, aber auch die Unterschiede zwischen IHK und Handwerkskammer (HWK) sind teilweise unglaublich. Auch dies unterstreicht die notwendige, grundlegende Reform des Kammersystems in Deutschland.

Frank Lasinski, Vorsitzender Bundesverband für freie Kammern e.V.

Transparenz ist kein Selbstzweck!



Für Transparenz sind heutzutage alle, die Parlamentarier, die Geschäftsleute, die Journalisten. Als 1993 „Transparency International“ und zeitgleich auch die nationale deutsche Organisation gegründet wurden – beide als eingetragene Vereine nach deutschem Recht – war das noch anders. Es war ein kluger Gedanke der Gründer, die Organisation, die sich weltweit die Bekämpfung von Korruption zum Ziel gesetzt hatte, „Transparency International“ zu nennen. „Corruption International“ wäre passender gewesen, aber damit wäre man vielen Leuten auf die Füße getreten, die man doch zur Kooperation gewinnen wollte. Mit Korruption hatte damals in Europa und Amerika angeblich niemand zu tun, das war ein Problem der Entwicklungsländer. Da hat sich durch die vergangenen und aktuellen Skandale in den Industrieländern viel verändert.

Transparenz ist kein Selbstzweck, sondern sie soll dazu beitragen, das Wirtschaften effizienter, sachlicher, auch kundenorientierter und damit billiger zu machen. Mit Hilfe des Internets ist da viel möglich. Die Bekämpfung von Korruption ist hierbei ein wichtiges Ziel, wie man inzwischen weiß. Niemand will die Wirtschaft mit Transparenzvorschriften ersticken, weil die Bürokratie überhandnimmt. Aber es darf einfach kein Kauf- oder Vergabegeschäft mehr geben, in dem der gewinnt, der besser besticht. Das ist wettbewerbsfeindlich. Da muss man sich auch in Deutschland weiter anstrengen.

Als Vorstandsmitglied von Transparency Deutschland und als ehemaliges Mitglied im Wirtschaftsausschuss des Deutschen Bundestages ist es für mich eine Ehre, für den Kammerbericht 2015 des Bundesverbandes für freie Kammern e.V. – bffk – das Vorwort zu schreiben. Ich anerkenne das Bemühen des Verbandes um größere Transparenz, nun schon im vierten Jahr. Diesmal stehen die Gehälter der Hauptgeschäftsführer im Fokus, man versucht sogar einen Bundesvergleich. Das ist verdienstvoll, denn im deutschen Kammerwesen hat sich mangels öffentlicher Kontrolle im Laufe der Jahrzehnte seit dem Kriegsende ein gewisser Wildwuchs eingestellt. Was Bundestagsabgeordnete verdienen, aber auch Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften, kann jeder nachlesen. Warum ist das bei den Kammern gewöhnlich anders?

Darüber lohnt sich nachzudenken!

Ich wünsche eine nachdenkliche Lektüre

Ihre Dr. Anke Martiny

Dr. Anke Martiny, Journalistin, langjährige Bundestagsabgeordnete der SPD, ehemalige Berliner Kultursenatorin, Mitglied im Vorstand von Transparency International Deutschland e.V.

Foto: Dirck Bleicker



Quelle: BILD-Hamburg vom 07. August 2015

Geschäftsführergehälter im Fokus

Die Forderung zur Offenlegung der Gehälter der Führungsebene der Kammern (vergleichbar den Vorständen gesetzlicher Krankenkassen, Managern öffentlicher Betriebe) hat der bffk erstmals Anfang 2010 erhoben. Mittlerweile veröffentlichten fast alle IHKn Gehaltssummen ihrer Führungsriege. Allerdings täuschen sie im Regelfall damit Transparenz nur vor. Erklärt eine kleine IHK, wie im Saarland geschehen, gleich 16 Personen zu Führungskräften, so dient dies eher der Verschleierung denn der Offenheit.

Eine Veröffentlichung ihrer Chefgehälter müssen dabei nicht alle Kammern so fürchten wie die Handelskammer Hamburg. Nachdem dort der Druck zu groß wurde, lüftete sie den Schleier. Eine Vergütung von mehr als 600.000 € p.a. (inkl. Versorgungsansprüche) allein für den Hauptgeschäftsführer wurde so bekannt. Verbunden mit einer Debatte über die Angemessenheit ist auch hier das Rad in Sachen Transparenz nicht zurückzudrehen. Das zeigt sich insbesondere daran, dass mittlerweile aus allen Kammern freiwillige Offenlegungen erfolgen.

Verwunderlich ist es dabei, wenn eine berufsständische Kammer die entsprechende Anfrage des bffk fast empört zurückweist, während z.B. die Steuerberaterkammer in Mecklenburg-Vorpommern oder die Zahnärztekammer in Bremen hier nichts zu verheimlichen haben. Insgesamt ist die für den aktuellen Kammerbericht recherchierte und vorgelegte Liste angesichts von über 300 Kammern in der Bundesrepublik noch viel zu kurz. Und sicher darf man, wie das Beispiel der Handelskammer Hamburg zeigt, nicht vorbehaltlos auf die Angaben der Kammern vertrauen. Keinen guten Dienst hat die Politik in Schleswig-Holstein dieser notwendigen Transparenz erwiesen. Im neuen Gesetz zur Veröffentlichung der Gehälter in öffentlichen Unternehmen wurden die Kammern von der Pflicht zu Veröffentlichung ausdrücklich ausgenommen.

Ziel der notwendigen Debatte muss eine angemessene Vergütung unter Berücksichtigung der Grundsätze einer sparsamen Haushaltsführung sein. Viele Industrie- und Handelskammern, aber auch einige große Handwerkskammern sind aufgefordert, sich in diesem Zusammenhang zu verdeutlichen, dass in ihren Zusammenhängen keine unternehmerische Verantwortung zu vergüten ist, sondern lediglich die Führung einer Behörde.

Anmerkungen

Die Vergütungsrichtlinien der Handwerkskammern sind meistens am öffentlichen Dienst orientiert (Angabe von 18 HWKn) während die IHKn eigene Vergütungssysteme beschlossen haben (Angabe von 15 IHKn)

- (1) Angabe der Kammer
- (2) Aus Rhein-Zeitung 28.8.15 „Was darf ein Kammerchef verdienen“ von Ursula Samary
- (3) Angabe aus Gehaltstabelle der IHK berechnet; (ohne Zuschläge für Familie)
- (5) entsprechend Neue Westfälische 11.8.15, „Aufsicht prüft Kammern“ von Andrea Frühauf
- (8) 370.000 € Festgehalt zzgl. 105.000 € Prämien zzgl. Altersvorsorge geschätzt mindestens 150.000 €
- (12) Bruttogehalt, keine weiteren Leistungen, Dienstwagen PKW Mini
- (13) Bruttogehalt, keine gesonderten Garantieleistungen; LWK stellt Dienstwagen der Klasse VW Passat/Audi A4
- (16) incl. Zu versteuernder Anteil für einen Dienstwagen und Jahressonderzahlung nach TvöD

Gehälter Hauptgeschäftsführer

in Euro p.a.

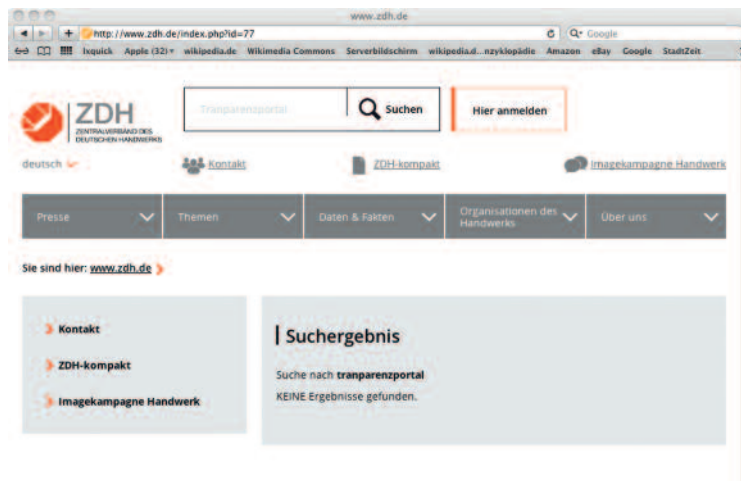
Handelskammer Hamburg (1)(8)	625.000
IHK Kassel (1)	228.000
IHK Wuppertal (3)	ca. 157.378
HWK Hamburg (1)	136.000
HWK Pfalz (2)	101.796
HWK Koblenz (2)	140.560
HWK Konstanz (5)	ca. 100.000
Brandenburgische Architektenkammer (1)(16)	73.845
Landwirtschaftskammer Hamburg (1)(13)	74.500
Steuerberaterkammer Mecklenburg-Vorpommern (1)(12)	74.750
Landestierärztekammer Brandenburg (1)(11)	60.498
Zahnärztekammer Bremen (1)(11)	90.222

Transparenz auf alle Bereiche ausweiten!

Viele Kammern „verschanzen“ sich noch immer. Manche der gemachten Angaben sind der Transparenz nicht dienlich, sondern sie verschleiern die wahren Verhältnisse.

Die hartnäckigen Recherchen des bffk und die Etablierung seines Kammerberichtes haben bei den Kammern einen erheblichen Schub in Sachen Transparenz ausgelöst, wie selbst Kammerfunktionäre nicht mehr bestreiten. Zu den für die Öffentlichkeit nachvollziehbaren Veränderungen gehören die Transparenzportale der IHKn (www.ihk.de/ihktransparent), der HWKn in Nordrhein-Westfalen (www.handwerkskammern-nrw-transparent.de/) und der niedersächsischen HWKn ([www.http://www.handwerk-lhn.de/Daten_Zahlen/Uebersicht_Daten.php](http://www.handwerk-lhn.de/Daten_Zahlen/Uebersicht_Daten.php)).

Der dortige Hinweis auf ein „Transparenzportal des ZDH“ (Zentralverbandes des Deutschen Handwerks) führt aber nach wie vor ins Nichts.



Kaum Nachahmer fand die in Nordrhein-Westfalen entsprechend der dortigen Gesetzeslage (Informationsfreiheitsgesetz und Anti-Korruptionsgesetz) praktizierte Offenlegung von Ämtern und Mandaten der Kammer-Führungsspitzen. Ganz offensichtlich bewegen sich die Kammern nur nach öffentlichem Druck. Ein komplett kontraproduktives

Signal dafür haben die Landtage in Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein ausgesandt. Denn das neue Transparenzgesetz in Rheinland-Pfalz nimmt die Kammern ebenso von den Informationspflichten aus, wie das bisherige Informationsfreiheitsgesetz. Damit war und ist Rheinland-Pfalz das einzige Bundesland, in dem die Kammern das zweifelhafte Privileg einer Transparenz-Verweigerung genießen.

Warum in das neue Gesetz zur Veröffentlichung der Managergehälter von öffentlichen Unternehmen in Schleswig-Holstein die Kammern ebenfalls nicht miteinbezogen wurden, ist sachlich weder zu erklären noch zu rechtfertigen.

Verheimlichen mittlerweile zwar einige wenige Kammergeschäftsführer ihre Gehälter nicht mehr und agieren auch einige Kammern (z.B. die HWK Koblenz) freiwillig transparenter als gesetzlich vorgeschrieben, ist dies natürlich erfreulich. Der Zugang zu solchen Informationen darf aber nicht von Zufällen oder der „Großzügigkeit“ einzelner abhängen.

Verschleierung durch Gehaltssummen

Wozu das führt, zeigen die freiwilligen Veröffentlichungen zu den Gehältern bei den IHKn. Während einzelne IHKn bei den Gehaltssummen dies immerhin auf die direkten Mitglieder der Geschäftsführung begrenzen (IHK Leipzig 330.200 Euro für drei Personen), erklären andere IHKn

„die halbe Belegschaft“ zu Führungskräften. Das dient definitiv mehr der Verschleierung als der Transparenz.

Gehaltssummen der IHK-Geschäftsführung 2014

in Euro p.a.

Hamburg	15 Personen	2.112.000
Hannover	17 Personen	1.865.853
Koblenz	17 Personen	1.421.953
Ludwigshafen	14 Personen	1.551.972
Saarbrücken	16 Personen	1.789.636
Würzburg	16 Personen	1.449.884

Selbst diese Form von verschleiernder Transparenz überfordert die IHKn in Stuttgart, Ulm, Villingen-Schwenningen, Heilbronn, Heidenheim, Detmold und Cottbus sowie die übergroße Zahl von Handwerkskammern und berufsständischen Kammern.

Einzelne Antworten auf die Anfragen des bffk im Zusammenhang mit den Recherchen zum diesjährigen Kammerbericht belegen eindrücklich, in welchen „Festungen“ sich viele Kammern bis heute noch verschanzen.

Der Datenschutzbeauftragte des Landes Brandenburg beispielsweise hat alle Hände voll zu tun, bei der IHK Potsdam, der Ingenieurkammer, der Apothekenkammer, der Ärztekammer und der der IHK Cottbus die Beachtung des Informationsfreiheitsgesetzes durchzusetzen. Warum es die IHK Potsdam als letzte und einzige der 80 IHKn nicht schafft, ihre Bilanz zu veröffentlichen ist und bleibt nicht nachvollziehbar.

Auch die Liste der Kammern in anderen Bundesländern, die zur Antwort verpflichtet sind, dies aber dennoch weiterhin verweigern, ist lang. Die Steuerberaterkammer in Thüringen verstieg sich gar dazu, dem bffk „Rechtsmissbrauch“ vorzuwerfen.

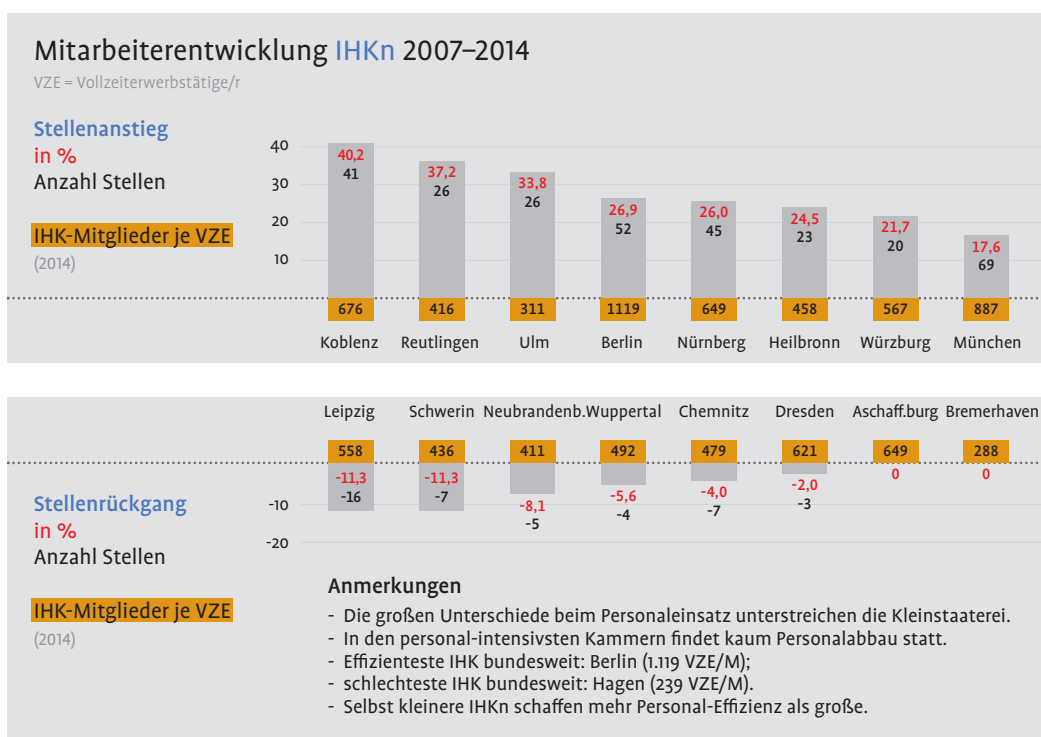
Mehr Transparenz führt dabei naturgemäß zu mehr Fragen.

Das mag für etliche ein Grund sein, um sich unangenehmen Nachfragen zu entziehen. Über die IHK Ludwigshafen hinaus mag man auch anderen ans Herz legen ihre Mitgliederzahlen zu überprüfen. Denn fast alle IHKn verzeichnen zwischen 2005 und 2014 einen erheblichen Mitgliederzuwachs. In Ludwigshafen aber ist die Zahl fast identisch geblieben. Das kann man glauben, realistisch ist es den bffk-Recherchen zufolge nicht.

Massive Unterschiede im Verhältnis Mitgliederzahl/IHK-Mitarbeiter

Von zentraler Bedeutung sind aus bffk-Perspektive die massiven Unterschiede bei der Beitragsveranlagung in den „kämmerlichen Kleinstaaten“ (siehe Seite 9). Aber auch Effizienz und Leistungsfähigkeit lassen sich nicht ausschließlich mit regionalen Unterschieden erklären. Vor dem Hintergrund, dass Personalkosten als wesentlicher Kostenfaktor die Haushalte bestimmen, ist die Mitarbeiterentwicklung ein solcher Aspekt. Die gravierenden Unterschiede beim Personaleinsatz und bzw. der Veränderungen werfen gravierende Fragen auf.

Wie will der Spitzenreiter beim Stellenzuwachs – die IHK Koblenz – den Anstieg um 40 Prozent



(41 Vollzeitstellen) rechtfertigen, wenn gleichzeitig der IHK Leipzig ein Stellenabbau um 11 Prozent gelingt? Die Frage wird umso dringlicher, wenn man feststellt, dass sich bezogen auf die Zahl der Mitglieder die IHK Koblenz deutlich mehr Mitarbeiter leistet als z.B. die IHKn in Kassel und Hannover. Die enormen Unterschiede sowohl im Bestand (Verhältnis Mitgliederzahl/Stellenschlüssel) als auch bei der Stellenentwicklung zeigen, dass hier ein immenser Erklärungs- und Aufklärungsbedarf besteht. Denn die Analyse zeigt, dass etliche der Kammern (z.B. Koblenz, Ulm, Heilbronn, München), die sich einen großzügigen Stellenzuwachs erlaubt haben, gerade auch die Kammern sind, die in der Vergangenheit massiv Vermögen angehäuft haben.

Bei aller Kritik möchte der bffk-Kammerbericht an dieser Stelle nicht verschweigen, dass Analysen und Fragestellungen wie die zum Thema Stellenentwicklung bei den IHKn, nur möglich sind, weil hier mittlerweile tatsächlich Transparenz praktiziert wird.

Handwerkskammern und berufsständische Kammern sind bei solchen Themen davon noch deutlich weiter entfernt.

Konzepte für Pflegekammern konfus

In einigen Bundesländern laufen die Vorbereitungen, aus anderen kommen kritische Signale, wieder andere lehnen die Zwangsverkammerung der Pflegekräfte komplett ab.

Alle voll examinierten Pflegekräfte sollen zukünftig in einer berufsständischen Organisation – hier einer Pflegekammer – zusammengeschlossen werden, wie es beispielsweise bei den Ärzten bereits der Fall ist.

Noch in diesem Jahr soll in Rheinland-Pfalz die Vertreterversammlung gewählt werden, mit der dann im Jahr 2016 diese Kammer ihre Arbeit aufnehmen soll. Auch für Schleswig-Holstein hat der



Landtag im Juli 2015 ein Gesetz zur Errichtung einer Pflegekammer mit der dazugehörigen Zwangsmitgliedschaft verabschiedet. Für Niedersachsen liegt ein entsprechender Gesetzentwurf vor.

Allerdings gibt es auch deutlich andere Signale. In den Bundesländern Saarland und Bremen ist die Errichtung einer solchen Kammer offensichtlich ausgeschlossen, weil dies angesichts der dort bereits bestehenden Arbeitnehmerkammern zu einer Doppel-Verkammerung der Pflegekräfte führen würde. Das ist politisch sicherlich nicht durchsetzbar.

Nach dem negativen Ausgang der Befragung der Pflegekräfte in Hamburg ist die Errichtung der dortigen Pflegekammer vom Tisch. Bereits öffentlich hat

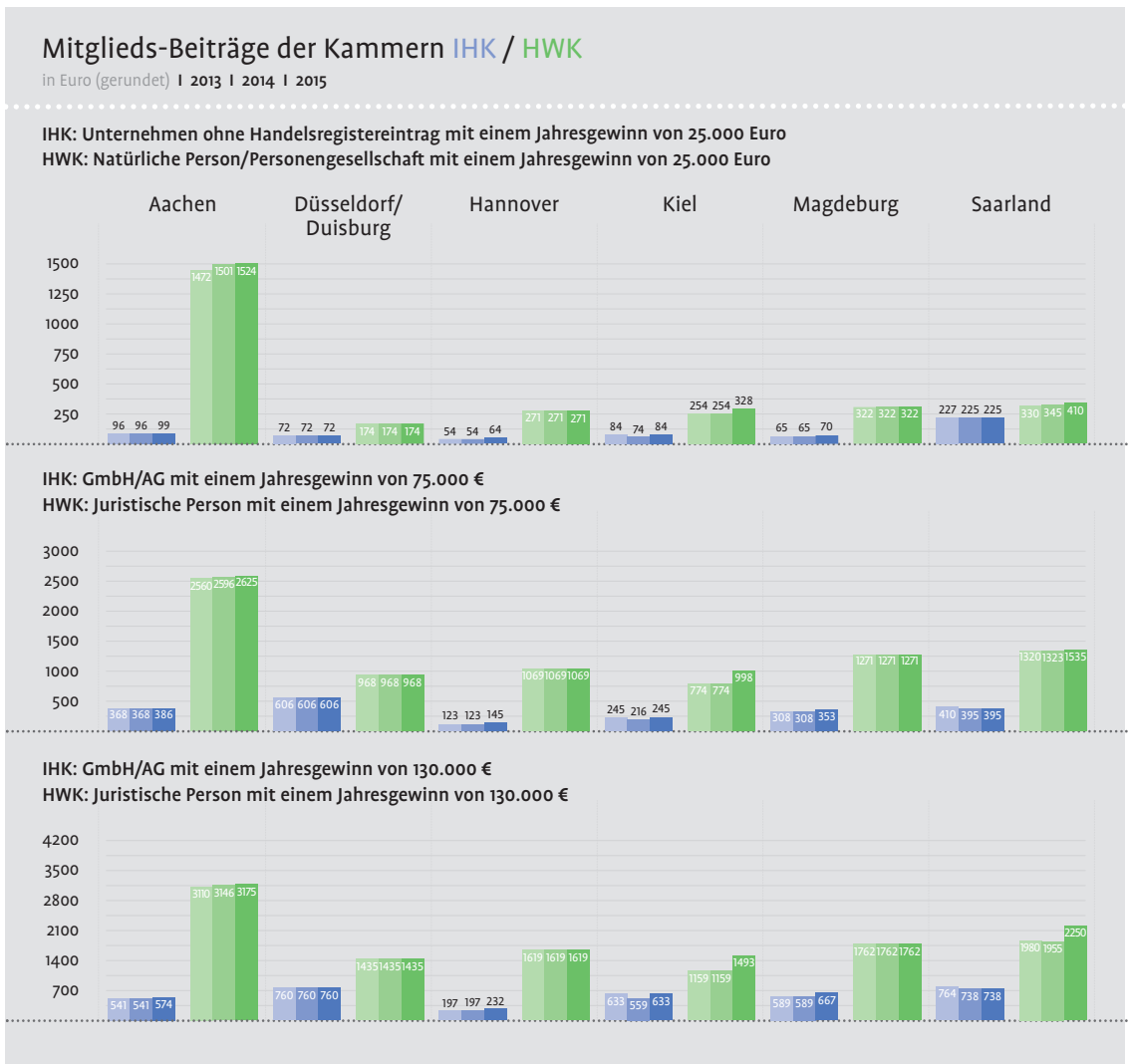
sich die bayerische Landesregierung darauf festgelegt, in Bayern eine Pflegekammer mit freiwilliger Mitgliedschaft zu errichten. Nach einer Anhörung im Brandenburger Landtag haben die Regierungs-Fraktionen deutlich signalisiert, dass eine rasche Errichtung einer Zwangs-Pflegekammer für sie nicht in Frage kommt. Nach einer gründlichen Informationsphase soll sich dort eine ausführliche Befragung der Pflegekräfte anschließen. Dabei will man die negativen Erfahrungen bzw. die Kritik an den bereits durchgeführten Befragungen in Rheinland-Pfalz und Berlin aufgreifen.

Wahlberechtigte von Wahl ausgeschlossen

Die Entwicklungen in Rheinland-Pfalz zeigen, dass das Verfahren der Einrichtung der Pflegekammer ihre vielen Kritiker bestätigt. Alle bisherigen Anfragen hinsichtlich finanzieller Transparenz blieben unbeantwortet bzw. wurden zurückgewiesen. Da das Informationsfreiheitsgesetz des Landes die Kammern nicht berührt besteht hier auch kein Auskunftsanspruch.

Die für Dezember vorgesehenen Wahlen lassen sich nur als Farce bezeichnen, denn die Wählerverzeichnisse konnten im Flächenland Rheinland-Pfalz lediglich in Mainz eingesehen werden. Eine nicht überwindbare Hürde für normale Pflegekräfte in der Region. Potentielle Kandidaten mussten zudem 150 Stützunterschriften für die Aufstellung einer Liste vorlegen. Schon die hohe Zahl der geforderten Unterschriften schließt all diejenigen von der Wahl aus, die nicht in großen Einrichtungen arbeiten bzw. in Gewerkschaften o.ä. Organisationen vernetzt sind. Zusätzlich erschwert wurde das Sammeln der Unterschriften dadurch, dass der Registrierungsprozess bis zum Meldeschluss von Kandidaturen noch nicht abgeschlossen war. Tatsächlich sind nur die Pflegekräfte zur Wahl zugelassen, die bis zum 16. Oktober 2015 registriert wurden. Nach bisherigen Schätzungen sind das aber lediglich rund 55 Prozent der zur Zwangsverkammerung verpflichteten Pflegekräfte. D.h., 45 Prozent der Betroffenen werden von der ersten Wahl ausgeschlossen.

Beitragsentwicklung/Beitragsvergleich



„Kleinstaaterei“ bei Kammerbeiträgen

Bereits in seinem ersten Kammerbericht beschäftigte sich der bffk im Jahr 2012 mit einem Vergleich der Kammerbeiträge. In Folge der Recherchen zum Kammerbericht 2014 wurde im März 2015 erstmals ein bundesweiter Beitragsvergleich vorgelegt. Bundesweit, über alle 80 IHK- und 53 HWK-Bezirke hinweg, in fünf Einkommensgruppen über die letzten drei Jahre sind jetzt die Beiträge zu vergleichen.

Sowohl von der Höhe, als auch von der Systematik her werden sie nach völlig unterschiedlichen Kriterien erhoben. Das sich zeigende Spektrum ist hinsichtlich der regionalen Unterschiede sowie auch zwischen den Gewerken enorm.

Warum ein Bäcker bei gleichem Einkommen an die HWK Dortmund 931 € zu zahlen hat, während sich die benachbarte HWK Düsseldorf mit 174 € zufrieden gibt, ist sachlich nicht zu rechtfertigen. Gerade die Wirtschaftsorganisation, die lautstark von staatlichen Stellen eine Harmonisierung von Steuern und Abgaben fordert, leistet sich in diesem Bereich ein hohes Maß an „Kleinstaaterei“. Dabei sind die Handwerkskammerbeiträge sind in ihrer Höhe eine echte Belastung für die Betriebe – umso mehr, weil ggf. noch Innungsbeiträge hinzu kommen.

Der vollständige Beitragsvergleich findet sich unter: www.bffk.de/beitragsvergleich.

Unangemessene Vermögensanhäufung bei den Kammern

Pensionsrückstellungen, „unveränderliche“ Nettopositionen, diverse Tochterunternehmen, intransparente Beteiligungen: Die Kammern bringen ihr Vermögen vor ihren Mitgliedern in Sicherheit.

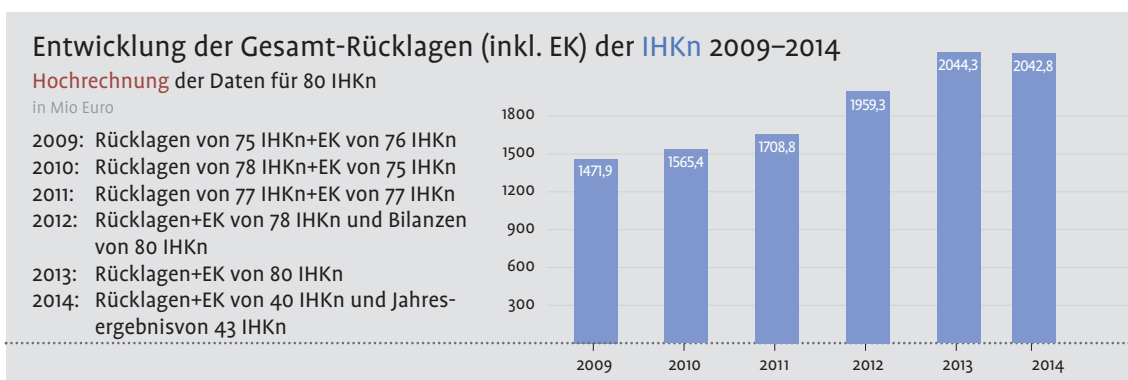
Die im vorliegenden Kammerbericht auf den Seiten 14 bis 19 zusammengetragenen Daten zeigen, dass es dem bffk mit dem Kammerbericht immer stärker gelingt, die wirtschaftlichen Verhältnisse aller Kammern abzubilden. Hat sich die Auswertung der Daten in den letzten Jahren noch auf die IHKn beschränkt, so lässt die Datenbasis mittlerweile auch zusammenfassende Aussagen zur Vermögenslage der Handwerkskammern zu. Dennoch liegt der Schwerpunkt angesichts der besseren Datenlage noch bei den IHKn. Die durch die Daten-Analyse aufgeworfenen Fragen richten sich jedoch ebenfalls an alle anderen Kammern.

Besondere Bedeutung hat die Kenntnis der Vermögenslage der Kammern deswegen, weil eine Erhebung von Mitgliedsbeiträgen durch die Kammern dann ausscheidet, wenn diese über freies Vermögen verfügen. In diversen Gerichtsverfahren haben sich IHK-Mitglieder mit dieser Begründung von ihrer Beitragspflicht befreit. Bundesweit sind zur Zeit Dutzende weiterer solcher Verfahren anhängig.

Glaubt man den Planungen der IHKn für das laufende Jahr 2015, so ist mit einer Verminderung der Rücklagen in Höhe von mehr als 200 Millionen Euro zu rechnen. Die Auswertung der Wirtschaftssatzungen zeigt ein geplantes Defizit zwischen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr von exakt 202.799.092,00 €.

Tatsächlich wird es voraussichtlich anders kommen. Denn seit der bffk mit dem Kammerbericht die Finanzen der Kammern unter die Lupe genommen hat bzw. IHK-Mitglieder gegen den ungehemmten Vermögenszuwachs der IHKn klagen, planen diese zunehmend ausgeglichene oder negative Haushalte. Am Jahresende fallen dann aber plötzlich und unerwartet enorme Überschüsse an.

Scheint aktuell der Anstieg der Vermögen in den IHKn zumindest gestoppt, so ist dies zunächst ganz vorsichtig als mögliches positives Signal zu bewerten. Ob hier eine wirkliche Trendwende im Sinne eines Vermögensabbaus und einer damit einhergehenden sparsameren Haushaltsführung stattfindet, bleibt abzuwarten.



Anmerkungen zur Rücklagenveränderung

1. 2013 - das bisher einzige Jahr keine Hochrechnung mehr sondern Ergebnis.
2. Datenermittlung bffk fast identisch mit IHK-Transparent offiziell.

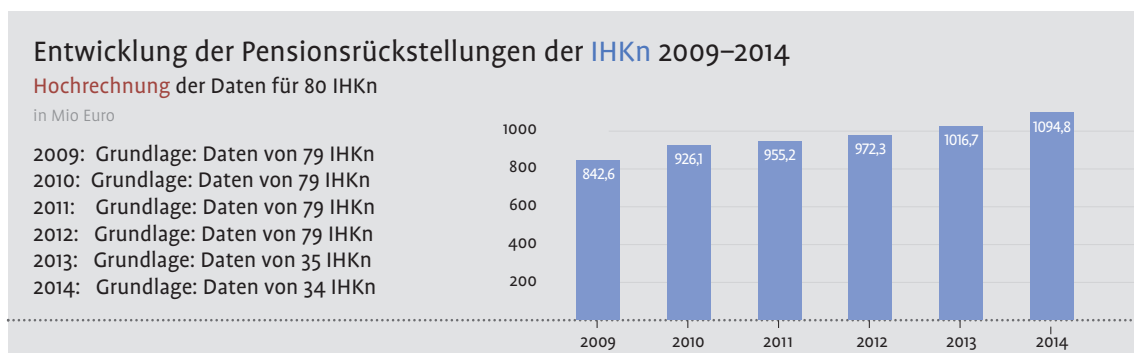
Zwischen 2008 und 2014 haben die IHKn die i.d.R. unveränderliche Nettoposition um mehr als 104 Millionen Euro angehoben. Normalerweise ist diese Nettoposition nicht mehr als ein Ausgangswert in der Eröffnungsbilanz der Kammern nach der Umstellung auf die kaufmännische Buchführung. Mit einer Erhöhung dient hier nun bares Geld dauerhaft nur noch dem Zweck der Vermögensbildung. Spitzenreiter waren hier:

Anstieg Nettoposition		
in Euro		
Bremen	2012	7,5 Millionen
Augsburg	2013	7,5 Millionen
Halle-Dessau	2010	6,0 Millionen
Köln	2012	6,0 Millionen
Nürnberg	2012	4,6 Millionen
Hannover	2008	9,0 Millionen

Der Fall „Hannover“ zeigt, dass die zuständigen Rechtsaufsichten im Wirtschaftsministerium diesen Entwicklungen mittlerweile nicht mehr tatenlos zuschauen. Denn auf Druck dieser Rechtsaufsicht musste die IHK in diesem Jahr bereits 5 Millionen aus der Nettoposition wieder dem Haushalt zuführen. Eine weitere Absenkung ist zu erwarten.

Die (über-)hohen Pensionszusagen bzw. Versorgungsansprüche der Kammerfunktionäre waren und sind Thema einer kritischen Betrachtung des Kammerwesens. Erstmals wurden solche Versorgungsansprüche durch ein Gutachten aus der IHK Lüneburg-Wolfsburg im Detail bekannt. Der Gutachter stellte dort fest: „Folge ist, dass die über die Ruhegeldsatzung versorgten Mitarbeiter im Ruhestand oftmals über ein höheres Nettoeinkommen verfügen als während der aktiven Dienstzeit.“ Tatsächlich sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 81 Millionen Euro (Stuttgart/2014), 68 Millionen (Hamburg/2013) oder 70 Millionen (Frankfurt a.M./2013) eine Provokation für IHK-Mitglieder, die diese mit ihren Beiträgen finanzieren.

Allein für das kommende Jahr plant die Handelskammer Hamburg eine Aufstockung der Pensionsrückstellungen von 26 Millionen Euro

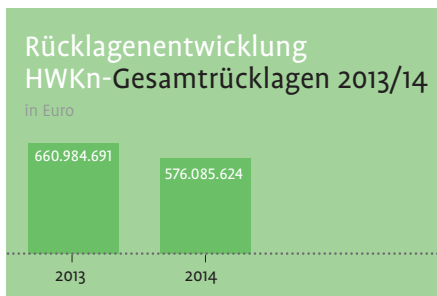


Anmerkungen zu Pensionen

Stand 2013 haben nach Angabe von IHK transparent die folgenden IHKn Pensionsverpflichtungen ausgelagert und sind daher hier nicht enthalten: Bremen, Cottbus, Darmstadt, Detmold, Essen, Halle, Hannover, Köln, Krefeld, Offenbach, Oldenburg, Osnabrück

Die Praxis etlicher IHKn (siehe Anmerkungen zu Tabelle Seite 11), die Pensionsverpflichtungen zu großen Versicherungsunternehmen auszulagern, mag nachvollziehbare betriebswirtschaftliche Gründe haben. Es geht aber einher mit einem Abbau von Transparenz.

Wie eingangs erwähnt lässt sich erstmalig nun auch die Vermögenslage der Handwerkskammern zusammenfassen.



Anmerkungen zu Pensionsrücklagen

Da viele Kammern für die Pensionen Rücklagen gebildet haben, die unter „zweckgebundene Rücklagen“ oder „sonstige Rücklagen“ gebucht sind, sind manche Rücklagen für Pensionen in der obigen Berechnung der Rücklagen enthalten.

Zur Betrachtung der Vermögenslage der Kammern gehört auch der Blick auf die in viele Tochterfirmen, Institute und Vereine ausgelagerten Vermögenswerte. Der bffk hatte im Kammerbericht 2013 in umfangreichen Recherchen einen Blick auf das ausufernde Netzwerk der Beteiligungen und Tochterfirmen geworfen. Für den Kammerbericht 2015 hat der Bundesverband nun auch zahlreiche Bilanzen ausgewertet.

Ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit summieren sich die bisher ermittelten Vermögenswerte der Kammern (IHKn, HWKn und berufsständische Kammern) auf über 250 Millionen Euro.

Das bundesdeutsche Kammerwesen vor den Gerichten

Rechtswidrige Vermögensbildung, nicht rechtssichere Zuwahl-Verfahren, tendenziöse Öffentlichkeitsarbeit der Dachverbände beschäftigen auch die Justiz.

Rechtswidrige Vermögensbildung

Laut Gesetz dürfen die IHKn Mitgliedsbeiträge nur erheben, wenn ihnen keine „anderweitigen“ Mittel zur Verfügung stehen. Das war die Grundlage für den Prozesserfolg gegen die IHK Koblenz im September 2014. Im Dezember des Jahres hat die IHK Köln daher, um einem negativen Urteil entgegen zu wirken, noch im Gerichtssaal einen Beitragsbescheid aufgehoben.

Das Verwaltungsgericht München attestierte im Januar 2015 der IHK München (VG München - M 16 K 13.2277) freies Vermögen, welches vor der Beitragsveranlagung in Anspruch zu nehmen sei.

Mittlerweile sind bundesweit mindestens 30 solcher Klagen anhängig (München, Köln, Leipzig, Kiel, Mittlerer Niederrhein, Dortmund, Dresden, Stuttgart, Aachen, Ostwürttemberg, Bremen, Hamburg, Chemnitz, Hannover, Bielefeld). Das Bundesverwaltungsgericht hat zudem die Revision der Kläger gegen die IHK in Koblenz zugelassen (BVerwG 10 C 6.15).

Kooptation / Zuwahl / mittelbare Wahl

Drei Begriffe für ein und denselben Missstand. Nach den regulären IHK-Wahlen werden in vielen IHK- und einigen HWK-Bezirken weitere Mitglieder durch die Vollversammlungen nachgewählt. In manchen Fällen stiegen diese nicht direkt durch die wahlberechtigten Mitglieder Gewählten dann gleich zu Präsidenten auf (Heilbronn, IHK Hamburg, HWK Hamburg, IHK Bonn). Grundsätzlich ist dieses Verfahren juristisch zulässig. Allerdings hat das Bundesverwaltungsgericht im Juni 2015 geurteilt, dass das von allen IHKn angewandte Verfahren rechtswidrig war. Denn zulässig ist ein solches Nachwahlverfahren nur dann, wenn bereits vorher festgelegt wird, für welche Wahlgruppen (Branchen) solche Zuwahlen erfolgen können. Wer nun auf eine konsequente Umsetzung des Urteils hoffte, sieht sich getäuscht. Lediglich die kooptierten Mitglieder der IHK Heilbronn – darunter der Präsident – haben ihren Rücktritt erklärt (BVerwG 10 C 14.14).

Klage auf Austritt einer IHK aus dem Dachverband DIHK

Das Bundesverwaltungsgericht hat die Revision einer Klage gegen die IHK Nord Westfalen zugelassen. Der Kläger verlangt den Austritt der IHK Nord Westfalen aus dem Dachverband DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag). Von dem Urteil sind weitere Klarstellungen hinsichtlich dessen, was den Dachverbänden insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit erlaubt und verboten ist, zu erwarten. Viele IHK-Mitglieder finden sich in der Interessenvertretung, die die Dachverbände auch im Namen aller deutschen oder regionaler IHKn betreiben, nicht wieder (BVerwG 10 B 62.14 -10 C 4.15).

IHKn wehren sich gegen Rechnungsprüfung durch Landesrechnungshof

Das Bundesverwaltungsgericht hat 2009 rechtskräftig und abschließend geurteilt, dass sich eine IHK durch den Landesrechnungshof prüfen lassen muss, wenn das Landesgesetz nichts anderes vorsieht (BVerwG 8 C 5.09). Im Falle von Sachsen hat das OVG Bautzen geurteilt, dass der Landesrechnungshof die IHK Leipzig prüfen darf, obwohl das Landesgesetz seine Zuständigkeit ausschließt (OVG Bautzen 4 A 46/14).

In Thüringen, wo es solche landesgesetzlichen Einschränkungen nicht gibt, haben die IHKn in Suhl und Erfurt dennoch Klage gegen die Prüfung durch den Landesrechnungshof erhoben.

Kammerzwang – auch für Kriminelle!

Das Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin vom Dezember 2014 löste sowohl Belustigung als auch Kopfschütteln aus. Denn demnach ist auch ein ausschließlich auf kriminellem Handeln basierendes Gewerbe der IHK zugehörig (VG Berlin 4 K 122.14).

Handwerkskammern

Planung 2015

	Einnahmen geplant	Ausgaben geplant	Saldo geplant	Eigenkapital/ Nettoposition 2013 (1)	Ausgleichs- Rücklage 2013	Betriebsmittel- rücklage/ Liquidationsrücklage	Andere Rücklagen 2013 (1)	Rücklagen gesamt)
	(€)	(€)	(€)	(€)	(€)	(€)	(€)	(€)
Aachen	23.700.000	23.300.000	400.000	0	3.400.000	2.100.000	3.500.000	6.900.000
Arnsberg/Südwestfalen	16.262.800	16.262.800	0	0	1.400.000	1.400.000	1.711.000	3.111.000
Augsburg/Schwaben (8)	37.280.000	37.280.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Aurich/Ostfriesland (6)	6.050.000	6.000.000	50.000	2.536.160	2.365.548	0	150.000	2.515.548
Bayreuth/Oberfranken (7)(8)	32.558.881	32.558.881	0	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Berlin (3)(8)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	48.788.000	48.788.000	0	0	4.000.000	3.000.000	11.500.000	15.500.000
Braunschweig-Lüneburg-Stade (6)	52.906.000	52.906.000	0	0	2.301.130	2.433.622	1.508.829	6.243.581
Bremen	4.455.000	4.393.000	62.000	4.330.414	0	k. A.	691.140	691.140
Chemnitz	20.684.200	20.684.200	0	k. A.	k. A.	8.974.985	6.211.115	15.186.100
Cottbus	12.104.300	12.104.300	0	0	k. A.	k. A.	k. A.	8.607.296
Dortmund	28.894.500	28.894.500	0	0	6.605.884	2.985.802	5.713.585	15.305.270
Dresden	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Düsseldorf (4)	36.438.400	40.048.400	-3.610.000	0	9.381.471	4.220.587	8.248.050	17.629.521
Erfurt (9)	13.757.098	14.360.309	-603.211	0	k. A.	k. A.	4.600.000	8.800.000
Frankfurt a. M.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Frankfurt/Oder Region Ostbrandenburg (7)	10.572.900	10.572.900	0	0	1.494.962	2.569.305	6.295.833	10.360.100
Flensburg	10.788.500	10.788.500	0	0	1.261.246	882.066	905.899	3.049.211
Freiburg/Breisgau	22.636.348	21.813.953	822.395	20.784.681	k. A.	k. A.	11.185.503	11.185.503
Gera/Ostthüringen (7) (8)	k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Hildesheim-Südniedersachsen (6)	14.722.746	14.722.746	0	0	1.217.471	1.449.747	5.204.223	7.871.441
Hamburg	29.172.300	29.896.300	-724.000	7.927.031	0	0	0	0
Hannover (6)	22.590.900	22.590.900	0	0	1.280.000	1.760.000	4.982.215	8.022.215
Heilbronn-Franken (12)	10.193.000	9.989.000	204.000	k. A.	k. A.	6.216.818	k. A.	k. A.
Halle (Saale)(5)	15.031.750	15.419.810	-388.060	4.100.000	5.100.000	k. A.	17.256.244	22.356.244
Kaiserslautern – Pfalz (8)	19.389.400	19.389.400	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Karlsruhe (10)	18.386.000	18.065.000	321.000	k. A.	0	4.493.000	7.657.000	12.150.000
Kassel (7) (8)	k. A.	k. A.	k. A.	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Koblenz	27.152.200	27.152.200	0	11.805.811	k. A.	k. A.	23.477.451	23.477.451
Köln	31.700.000	34.500.000	-2.800.000	0	3.400.000	1.100.000	4.000.000	7.400.000
Konstanz	15.050.000	14.880.000	170.000	8.682.000	0	3.161.000	0	3.161.000
Leipzig (8)	16.024.900	16.167.500	-142.600	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Lübeck	36.137.500	36.137.500	0	0	5.528.516	0	10.124.012	15.652.528
Magdeburg	9.365.600	11.732.300	-2.366.700	17.513.701	1.100.000	k. A.	8.097.450	9.197.450
Mainz – Rheinhessen	10.235.600	10.614.500	-378.900	k. A.	1.155.000	1.000.000	5.803.000	7.958.000
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald (1) (8)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
München und Oberbayern (8)	65.603.000	65.603.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Münster	32.572.500	35.172.500	-2.600.000	0	10.358.774	5.179.387	7.814.824	23.352.984
Neubrandenburg / Rostock	8.457.100	11.507.000	-3.049.900	0	4.342.814	4.017.957	12.772.741	21.133.512
Nürnberg/Mittelfranken (7)(8)	32.570.000	32.570.000	0	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Oldenburg (6)	22.672.100	22.672.100	0	0	1.060.000	1.590.000	4.776.700	7.426.700
Osnabrück-Emsland (6)	15.733.300	15.677.400	55.900	8.191.533	500.000	5.395.656	0	5.895.656
Passau / Niederbayern, Oberpfalz (7)(8)	59.105.000	59.105.000	0	0	k. A.	0	k. A.	k. A.
Potsdam	14.220.000	14.220.000	0	0	1.787.608	4.812.791	8.678.302	15.278.700
Reutlingen	13.793.900	13.732.200	61.700	4.530.178	k. A.	k. A.	k. A.	11.605.070
Saarland	18.426.900	18.426.900	0	0	k. A.	k. A.	k. A.	9.069.104
Schwerin	7.808.700	8.066.200	257.500	0	k. A.	3.578.631	4.173.977	7.752.609
Region Stuttgart (8)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Suhl / Südthüringen (7)	9.372.900	9.372.900	0	0	4.800.000	420.000	780.000	6.000.000
Trier (11) (8)	14.825.799	14.825.799	0	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ulm	k. A.	k. A.	k. A.	13.624.500	k. A.	k. A.	k. A.	10.585.609
Wiesbaden (7)	k. A.	k. A.	k. A.	0	5.198.400	1.299.600	4.332.000	10.830.000
Würzburg/Unterfranken (8)	32.300.000	32.300.000	0	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

Berufsständische Kammern

Ist 2013

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo	Rücklagen (€) zum 31.12.2013 (€)	Eigenkapital gesamt zum 31.12.2013 (€)
Arbeitnehmerkammer Bremen	17.070.000	15.510.000	1.560.000	2.911.000	2.911.000
Arbeitskammer des Saarlandes	15.137.747	16.022.312	-884.565	2.889.885	2.889.885
Architektenkammer Baden-Württemberg	8.164.644	8.084.254	80.390	3.431.663	3.512.054
Bayerische Architektenkammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Architektenkammer Berlin	2.279.958	2.057.498	222.461	222.461	980.813
Brandenburgische Architektenkammer	489.692	498.970	-9.278	29.700	239.096
Architektenkammer Bremen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Architektenkammer Hamburg	1.807.844	1.700.406	107.438	284.158	1.092.168
Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern (4)	480.745	369.824	110.921	474.856	489.856
Architektenkammer Niedersachsen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (7)	7.184.992	7.095.045	89.947	290.000	4.182.504
Architektenkammer Rheinland-Pfalz	2.254.200	2.033.500	220.700	724.800	1.911.500
Architektenkammer des Saarlandes	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Architektenkammer Sachsen (3)	1.104.067	1.186.083	-82.016	189.000	189.000
Architektenkammer Sachsen-Anhalt	659.781	659.676	106	84.000	119.164
Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein	1.200.667	1.138.503	62.164	k. A.	509.119
Architektenkammer Thüringen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ingenieurkammer Baden-Württemberg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bayerische Ingenieurkammer-Bau	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Baukammer Berlin	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Brandenburgische Ingenieurkammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ingenieurkammer Bremen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Hamburgische Ingenieurkammer-Bau	283.633	281.263	2.370	10.000	260.570
Ingenieurkammer Hessen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern	532.095	597.816	-65.721	771.290	805.296
Ingenieurkammer Niedersachsen	1.840.377	1.723.416	116.961	1.805.000	2.769.478

Pensionsrückstellungen oder Rücklagen für Pensionen/Versorgungsrücklage 2013 (€)	sonstige Rückstellungen 2013 (1) (€)	Rückstellungen (evtl. mit Rücklage für Pensionen) gesamt (€)	Ergebnis (€)	Eigenkapital gesamt	
845.000	0	845.000	1.200.000	6.900.000	Falls keine Bilanz vorlag, aber eine Einnahmen-Ausgabenrechnung, wurde der Saldo unter „Ergebnis“ eingetragen.
750.000	0	0	76.349	3.111.000	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
1.134.574	671.345	1.805.919	320.280	5.371.988	(1) Entnahme aus Rücklagen in 2013 1,2 Mio €, (Rhein-Zeitung 10.1.2014)
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
100.000	0	100.000	14.170.000	15.500.000	(2) Gar keine Angaben außer evtl, dass die Haushaltsführung kameralistisch erfolgt oder Nullsummen-Jahresrechnungen machten die Handwerkskammern Dresden, Gera, Frankfurt am Main, Kassel und Stuttgart.
0	0	0	3.472.123	6.243.581	
674.151	105.925	780.076	370.891	5.392.445	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
0	0	0	-485.803	8.607.296	
2.487.771	0	2.487.771	2.269.096	15.305.270	(3) Die Handwerkskammer Berlin war nur gegen Gebühr zu Auskünften bereit.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
4.416.981	0	4.416.981	821.680	17.629.521	
0	0	0	-603.211	8.800.000	(4) Angabe zu Pensionsrücklage entspricht dem Posten „Versorgungsrücklage“; Die angegebenen Rücklagen enthalten Zuführungen und Entnahmen 2013; d.h. Das Jahresergebnis ist schon eingerechnet.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
k. A.	k. A.	k. A.	0	10.360.100	
618.090	k. A.	618.090	259.466	3.667.301	
k. A.	k. A.	344.288	k. A.	31.970.184	(5) Angabe unter Eigenkapital Nettoposition entspricht der Angabe Allgemeine Rücklage in der Bilanz.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
0	0	0	168.664	7.871.441	
17.002.557	5.477.941	22.480.498	-772.846	7.154.185	(6) Im gemeinsamen Transparenz-Portal haben die Niedersächsischen Handwerkskammern angekündigt, ihre Buchführung umzustellen von der Kameralistik auf die Doppik; teilweise ist dies schon umgesetzt.
0	0	0	482.232	8.022.215	
k. A.	k. A.	1.438.245	744.548	18.331.065	
723.010	2.270.289	2.993.299	-1.698.662	24.757.582	
k. A.	k. A.	5.387.432	1.218.546	7.734.525	(7) Angabe 0,00 € bei Eigenkapital netto wegen Angabe der Kammer, der Haushalt sei in kameralistischer Form aufgestellt.
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
2.743.601	1.020.003	3.763.604	14.104.832	49.388.094	(8) Die bayerischen Handwerkskammern veröffentlichen mittlerweile Angaben zu Rücklagen auf ihren Hompages – allerdings nicht für das Jahr 2013, sondern für 2014; dies gilt auch für die Handwerkskammern Berlin, Gera, Pfalz, Kassel, Leipzig, Mannheim, Stuttgart und Trier.
2.600.000	0	2.600.000	3.088.709	10.488.709	
k. A.	k. A.	858.000	432.000	11.843.000	
k. A.	k. A.	k. A.	-598.129	k. A.	
499.796	0	499.796	-482.407	16.104.121	
794.027	292.613	1.086.640	-404.743	26.306.408	(9) Pflichtrücklagen 4,2 Mio €, zweckgebundene Rücklagen 4,6 Mio €
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
k. A.	k. A.	405.925	365.816	9.440.580	(10) Rücklagen-Stand Angaben auf Website im September 2015
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
3.933.876	0	0	2.846.118	23.352.984	(11) In 2014 wechselte die HWK Trier zur doppischen Haushaltsführung.
0	0	0	-369.968	21.133.512	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
0	0	0	0	7.426.700	(12) Südwestpresse 9.5.2014: „Moderne trifft Tradition“ von Adina Möller: HWK gibt an, dass 6 Mio aus der Betriebsmittelrücklage entnommen werden sollen.
1.239.399	1.830.111	3.069.510	1.951.881	14.087.189	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
0	0	0	0	15.278.700	
k. A.	k. A.	228.698	902.828	16.135.248	
k. A.	k. A.	k. A.	676.308	9.069.104	
k. A.	k. A.	854.600	-1.481.240	7.752.609	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
k. A.	k. A.	1.669.177	46.489	24.210.109	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	
k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	

Berufsständische Kammern

Ist 2013

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo (€)	Rücklagen zum 31.12.2013 (€)	Eigenkapital gesamt zum 31.12.2013 (€)
Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen	3.105.600	3.084.800	20.800	1.896.800	1.896.800
Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ingenieurkammer des Saarlandes	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ingenieurkammer Sachsen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt	777.175	737.062	40.113	367.739	609.258
Ingenieurkammer Thüringen	622.941	606.486	16.455	574.730	1.123.327
Landwirtschaftskammer Bremen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landwirtschaftskammer Hamburg	1.635.577	1.492.120	143.457	0	847.225
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landwirtschaftskammer NRW	169.823.268	172.473.435	-2.650.167	0	0
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz	k. A.	k. A.	-542.000	k. A.	k. A.
Landwirtschaftskammer des Saarlandes	k. A.	k. A.	-83.000	k. A.	k. A.
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein	33.655.972	36.531.160	-2.875.188	0	-988.359
Bundeslotsenkammer	733.931	773.570	-39.639	0	0
Lotsenbrüderschaft Elbe	779.000	725.000	54.000	0	0
Lotsenbrüderschaft Emden (8)	161.347	161.347	0	0	0
Lotsenbrüderschaft Nord-Ostsee-Kanal I	493.415	493.406	10	0	0
Lotsenbrüderschaft Nord-Ostsee-Kanal II, Kiel, Lübeck, Flensburg	605.761	599.435	6.327	0	0
Lotsenbrüderschaft Weser I	119.902	152.000	-32.098	0	0
Lotsenbrüderschaft Weser II / Jade	971.783	793.000	178.783	0	0
Lotsenbrüderschaft Wismar, Rostock, Stralsund	k. A.	k. A.	k. A.	0	0
Hafenlotsengesellschaft Bremerhaven	948.323	948.323	0	0	0
Hafenlotsenbrüderschaft Hamburg (1)	270.900	232.670	38.230	0	0
Bundesnotarkammer	3.277.000	4.477.792	-1.200.792	98.554	1.469.788
Notarkammer Baden-Württemberg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landesnotarkammer Bayern	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Notarkammer Berlin	1.793.741	1.764.070	29.671	0	1.047.869

Berufsständische Kammern

Ist 2013

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo (€)	Rücklagen zum 31.12.2013 (€)	Eigenkapital gesamt zum 31.12.2013 (€)
Notarkammer Brandenburg	499.400	475.556	23.844	0	0
Notarkammer Braunschweig	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bremer Notarkammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Notarkammer Celle	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Notarkammer Frankfurt a. M.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Hamburgische Notarkammer	1.275.755	1.371.199	-95.444	0	k. A.
Notarkammer Kassel	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Notarkammer Koblenz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Notarkammer Mecklenburg-Vorpommern	284.068	283.733	335	0	0
Notarkammer Oldenburg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Notarkammer Pfalz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rheinische Notarkammer	8.186.493	7.452.203	734.290	0	8.716.818
Saarländische Notarkammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Notarkammer Sachsen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Notarkammer Sachsen-Anhalt	354.932	320.689	34.243	0	0
Notarkammer Schleswig-Holstein	1.132.692	1.242.651	-109.958	704.383	704.383
Notarkammer Thüringen	347.238	340.184	7.054	0	0
Westfälische Notarkammer	3.348.364	3.244.295	104.069	3.442.901	3.442.901
Bundesrechtsanwaltskammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rechtsanwaltskammer beim Bundesgerichtshof	79.027	88.692	-9.664	0	84.559
Rechtsanwaltskammer Bamberg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rechtsanwaltskammer Berlin	3.880.227	3.747.383	132.844	4.674.346	4.807.190
Rechtsanwaltskammer Brandenburg	808.200	754.600	53.600	251.125	587.462
Rechtsanwaltskammer Braunschweig	1.124.781	933.946	190.835	190.835	190.835
Hanseatische Rechtsanwaltskammer Bremen	476.800	512.414	-35.614	0	706.316
Rechtsanwaltskammer Celle	k. A.	k. A.	-73.000	k. A.	2.083.330
Rechtsanwaltskammer Düsseldorf	3.453.321	3.678.411	-225.090	k. A.	4.817.605
Hanseatische Rechtsanwaltskammer Hamburg	2.051.150	2.151.956	-100.806	820.868	1.537.786
Rechtsanwaltskammer Hamm	3.327.056	3.599.835	272.779	1.928.626	1.928.626
Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main	5.049.592	4.621.526	428.065	3.994.069	3.994.069
Rechtsanwaltskammer Freiburg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rechtsanwaltskammer Karlsruhe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rechtsanwaltskammer Kassel	665.512	571.774	93.738	k. A.	730.640
Rechtsanwaltskammer Koblenz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rechtsanwaltskammer Köln	3.569.544	3.564.053	5.490	k. A.	3.405.748
Rechtsanwaltskammer Mecklenburg-Vorpommern	590.307	588.912	1.395	0	393.968
Rechtsanwaltskammer München	5.502.101	6.384.640	-882.539	k. A.	14.542.777
Rechtsanwaltskammer Nürnberg	1.442.937	1.339.993	102.944	k. A.	1.901.416
Rechtsanwaltskammer Oldenburg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rechtsanwaltskammer Saarland	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rechtsanwaltskammer Sachsen	1.750.281	1.579.917	170.365	k. A.	1.384.118
Rechtsanwaltskammer Sachsen-Anhalt	526.365	512.816	13.549	620.317	k. A.
Rechtsanwaltskammer Schleswig-Holstein	1.435.556	2.008.018	-572.462	0	798.091
Rechtsanwaltskammer Stuttgart	1.859.126	1.891.446	-32.320	k. A.	1.873.035
Rechtsanwaltskammer Thüringen	600.243	587.030	13.213	0	443.124
Rechtsanwaltskammer Tübingen	576.643	499.590	77.053	k. A.	808.545
Rechtsanwaltskammer Zweibrücken	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Patentanwaltskammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bundessteuerberaterkammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Berlin	2.013.924	1.925.841	88.082	0	2.288.586
Steuerberaterkammer Brandenburg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Bremen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Düsseldorf	3.263.075	3.261.534	1.541	71.000	1.326.751
Steuerberaterkammer Hamburg	1.555.939	1.715.138	-159.200		1.180.468
Steuerberaterkammer Hessen	3.622.183	3.601.178	21.005	k. A.	1.521.203
Steuerberaterkammer Köln	3.409.586	3.076.011	333.574	20.000	748.952
Steuerberaterkammer Mecklenburg-Vorpommern	546.048	581.616	-35.568	k. A.	173.291
Steuerberaterkammer München	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Niedersachsen	3.470.933	3.346.010	124.924	k. A.	643.750
Steuerberaterkammer Nordbaden	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Nürnberg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz	1.722.792	1.729.684	-6.891	886.974	886.974
Steuerberaterkammer Saarland	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Sachsen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Sachsen-Anhalt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Schleswig-Holstein	1.252.441	1.226.621	25.820	145.805	485.107
Steuerberaterkammer Stuttgart	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Südbaden	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Thüringen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe	3.673.956	3.616.724	57.233	4.705.000	6.840.381
Wirtschaftsprüferkammer	22.581.623	21.766.471	815.152	5.200.000	6.015.152
Landesapothekerammer Baden-Württemberg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bayerische Landesapothekerammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Apothekerammer Berlin	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landesapothekerammer Brandenburg	1.531.515	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Apothekerammer Bremen	435.208	417.237	17.971	0	670.314
Apothekerammer Hamburg	1.087.436	1.100.196	-12.760	88.518	765.130
Landesapothekerammer Hessen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Apothekerammer Mecklenburg-Vorpommern	1.157.015	929.968	227.047	1.711.423	3.195.798
Apothekerammer Niedersachsen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Apothekerammer Nordrhein	6.189.605	6.189.605	0	620.538	10.381.492
Landesapothekerammer Rheinland-Pfalz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Apothekerammer des Saarlandes	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Sächsische Landesapothekerammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Apothekerammer Sachsen-Anhalt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Apothekerammer Schleswig-Holstein	2.100.207	1.829.296	270.911	2.239.810	k. A.
Landesapothekerammer Thüringen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Apothekerammer Westfalen-Lippe	5.571.000	5.279.000	292.000	10.911.510	k. A.
Landesärztekammer Baden-Württemberg	25.271.724	24.425.919	845.805	k. A.	k. A.
Bayerische Landesärztekammer	25.356.999	27.686.995	-2.329.996	602.000	20.279.019

	Einnahmen (€)	Ausgaben (€)	Saldo (€)	Rücklagen zum 31.12.2013 (€)	Eigenkapital gesamt zum 31.12.2013 (€)
Ärzttekammer Berlin	12.300.000	11.600.000	700.000	14.600.000	14.600.000
Landesärztekammer Brandenburg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ärzttekammer Bremen	2.248.516	2.282.217	-33.701	1.462.199	4.248.739
Ärzttekammer Hamburg	8.601.731	9.172.731	-571.000	3.211.000	5.687.000
Landesärztekammer Hessen	21.774.601	23.544.521	-1.769.920	20.653.114	20.653.114
Ärzttekammer Mecklenburg-Vorpommern	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ärzttekammer Niedersachsen	18.360.000	15.780.000	2.580.000	k. A.	k. A.
Ärzttekammer Nordrhein	31.147.702	27.266.161	3.881.541	12.545.665	17.635.767
Ärzttekammer Rheinland-Pfalz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ärzttekammer des Saarlandes – Abteilung Ärzte	k. A.	k. A.	147.423	k. A.	k. A.
Sächsische Landesärztekammer(2)	11.201.146	10.822.005	379.141	24.000.000	k. A.
Ärzttekammer Sachsen-Anhalt (5)	k. A.	k. A.	161.700	k. A.	k. A.
Ärzttekammer Schleswig-Holstein	10.882.000	9.845.000	1.037.000	4.072.000	6.051.000
Ärzttekammer Thüringen	6.663.828	5.784.564	879.264	4.930.000	13.046.612
Ärzttekammer Westfalen-Lippe	25.172.000	22.505.000	2.663.000	12.093.527	25.217.344
Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Psychotherapeutenkammer Berlin	1.602.899	1.227.593	375.307	814.800	814.800
Psychotherapeutenkammer Bremen	193.486	202.691	-9.205	88.443	88.443
Psychotherapeutenkammer Hamburg (6)	773.201	748.082	25.119	0	367.697
Landeskammer für Psych. Psychotherap. und Kinder- und Jugendlichenpsychotherap. Hessen			78.000	k. A.	k. A.
Psychotherapeutenkammer Niedersachsen	k. A.	k. A.	k. A.		
Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen	3.057.122	3.282.301	-225.179	1.943.204	1.943.204
Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz	k. A.	k. A.	711.000	k. A.	k. A.
Psychotherapeutenkammer des Saarlandes	228.700	213.100	15.600	114.460	k. A.
Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein	407.732	390.383	17.349	488.995	488.995
Landestierärztekammer Baden-Württemberg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bayerische Landestierärztekammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Tierärztekammer Berlin	352.000	354.000	-2.000	310.000	331.000
Landestierärztekammer Brandenburg	239.081	252.354	-13.273	100.566	168.944
Tierärztekammer Bremen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Tierärztekammer Hamburg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landestierärztekammer Hessen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landestierärztekammer Mecklenburg-Vorpommern	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Tierärztekammer Niedersachsen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Tierärztekammer Nordrhein	650.098	597.678	52.420	640.711	693.130
Landestierärztekammer Rheinland-Pfalz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Tierärztekammer des Saarlandes	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Sächsische Landestierärztekammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Tierärztekammer Sachsen-Anhalt	270.669	254.740	15.929	169.055	199.505
Tierärztekammer Schleswig-Holstein	418.377	381.771	36.606	295.891	295.891
Landestierärztekammer Thüringen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Tierärztekammer Westfalen-Lippe	896.335	896.220	115	187.198	187.198
Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Bayerische Landeszahnärztekammer	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Zahnärztekammer Berlin	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landeszahnärztekammer Brandenburg	1.776.479	1.899.259	-122.780	1.183.978	1.183.978
Zahnärztekammer Bremen	1.463.686	1.531.088	-67.401	k. A.	495.868
Zahnärztekammer Hamburg	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Landeszahnärztekammer Hessen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Zahnärztekammer Niedersachsen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Zahnärztekammer Nordrhein	10.184.856	10.939.598	-754.743	14.223.289	16.248.005
Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Ärzttekammer des Saarlandes – Abteilung Zahnärzte	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Sächsische Landeszahnärztekammer	k. A.	k. A.	k. A.	5.500.000	k. A.
Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt	2.555.965	2.437.931	118.033	100.000	4.035.174
Zahnärztekammer Schleswig-Holstein	3.156.834	3.168.607	-11.774	51.431	1.708.988
Landeszahnärztekammer Thüringen	2.315.997	2.580.528	-264.532	298.412	1.855.140
Zahnärztekammer Westfalen-Lippe	9.813.431	9.808.157	5.273	3.637.567	6.864.901
Pflegekammer Rheinland-Pfalz		Neugründung in 2014			

Anmerkungen

Falls keine Bilanz vorlag, aber eine Einnahmen-Ausgabenrechnung, wurde der Saldo unter „Ergebnis“ eingetragen

(1) Entnahme aus Rücklagen in 2013 1,2 Mio € Rhein-Zeitung 10.1.2014

(2) Gar keine Angaben außer evtl, dass die Haushaltsführung kameralistisch erfolgt oder Nullsummen-Jahresrechnungen machten die Handwerkskammern Dresden, Gera, Frankfurt am Main, Kassel und Stuttgart

(3) Die Handwerkskammer Berlin war nur gegen Gebühr zu Auskünften bereit

(4) Angabe zu Pensionsrücklage entspricht dem Posten „Versorgungsrücklage“; Die angegebenen Rücklagen enthalten Zuführungen und Entnahmen 2013; d.h. Das Jahresergebnis ist schon eingerechnet

(5) Angabe unter Eigenkapital Nettoposition entspricht der Angabe Allgemeine Rücklage in der Bilanz

(6) Im gemeinsamen Transparenz-Portal haben die Niedersächsischen Handwerkskammern angekündigt, ihre Buchführung umzustellen von der Kameralistik auf die Doppik; teilweise ist dies schon umgesetzt

(7) Angabe 0,00 € bei Eigenkapital netto wegen Angabe der Kammer, der Haushalt sei in kameralistischer Form aufgestellt

(8) Die bayerischen Handwerkskammern veröffentlichen mittlerweile Angaben zu Rücklagen auf ihren Hompages – allerdings nicht für das Jahr 2013, sondern für 2014; dies gilt auch für die Handwerkskammern Berlin, Gera, Pfalz, Kassel, Leipzig, Mannheim, Stuttgart und Trier

(9) Pflichtrücklagen 4,2 Mio €, zweckgebundene Rücklagen 4,6 Mio €

(10) Rücklagen-Stand Angaben auf Website im September 2015

(11) In 2014 wechselte die HWK Trier zur doppischen Haushaltsführung

(12) Südwestpresse 9.5.2014: „Moderne trifft Tradition“ von Adina Möller: HWK gibt an, dass 6 Mio aus der Betriebsmittelrücklage entnommen werden sollen.

	Einnahmen Geplant (€)	Ausgaben Geplant (€)	„Saldo /Geplant (€)	Eigenkapital / Nettoposition 2013 (1) (€)	Ausgleichs- Rücklage 2013 (€)	Liquiditäts Rücklage 2013 (€)	andere Rücklagen 2013 (€)
Aachen (3)	15.416.500	15.496.500	-80.000	1.500.000	6.488.000	3.310.700	1.661.473
Arnsberg (3)	8.472.000	8.522.000	-50.000	100.000	3.254.900	1.053.593	200.000
Aschaffenburg (2)	5.260.200	5.952.300	-692.100	150.000	2.565.850	k. A.	3.346.300
Augsburg	26.686.200	26.316.900	369.300	13.500.000	10.216.000	0	5.933.000
Bayreuth	12.911.100	13.687.900	-776.800	5.000.000	5.650.000	0	6.780.000
Berlin	59.364.300	97.534.800	-38.170.500	7.489.575	24.348.000	21.330.000	84.196.719
Bielefeld	18.668.000	20.810.000	-2.142.000	6.000.000	7.895.000	4.285.000	6.299.605
Bochum	10.137.000	10.627.000	-490.000	2.600.000	5.207.000	0	1.972.000
Bonn (3)	9.920.000	12.169.000	-2.249.000	1.000.000	4.902.700	2.767.245	39.800
Braunschweig	11.228.500	11.013.500	215.000	4.000.000	2.790.724	0	0
Bremen	13.627.800	15.153.800	-1.526.000	20.000.000	4.865.590	0	4.217.352
Bremerhaven	3.262.000	3.622.000	-360.000	147.995	1.200.000	k. A.	1.700.000
Chemnitz	18.515.000	19.972.000	-1.457.000	5.325.000	9.695.000	3.978.560	0
Coburg (2)	3.569.000	3.569.000	0	100.000	1.500.000	1.057.790	701.500
Cottbus	7.441.200	9.276.700	-1.835.500	3.921.150	3.800.000	3.885.000	7.942.069
Darmstadt	15.536.100	18.625.000	-3.088.900	5.000.000	7.117.200	k. A.	12.362.068
Detmold	5.138.900	5.830.400	-691.500	1.250.000	2.271.000	1.468.103	895.897
Lahn-Dill	7.200.500	7.583.300	-382.800	2.700.000	2.010.381	0	1.052.600
Dortmund (3)	17.990.000	20.508.000	-2.518.000	4.000.000	8.015.150	363.426	2.876.908
Dresden	14.188.000	15.958.000	-1.770.000	10.500.000	7.000.000	k. A.	12.420.103
Duisburg (3)	18.383.300	19.610.000	-1.226.700	4.200.000	7.919.589	0	4.436.982
Düsseldorf	22.661.000	25.611.000	-2.950.000	13.840.000	10.470.494	10.472.641	498.405
Emden	6.073.700	6.803.600	-729.900	2.500.000	2.915.293	2.317.690	1.624.022
Erfurt	12.198.000	14.719.000	-2.521.000	7.700.000	6.400.000	k. A.	7.963.023
Essen (3)	11.819.500	15.484.600	-3.665.100	7.000.000	5.666.459	4.536.916	1.946.423
Flensburg	9.065.800	9.533.100	-467.300	2.000.000	3.601.674	0	1.972.522
Ostbrandenburg	7.658.500	8.255.600	-597.100	4.000.000	3.800.000	1.983.741	4.013.570
Frankfurt/Main	38.199.000	46.310.000	-8.111.000	28.000.000	16.450.000	14.500.000	6.821.000
Freiburg / südl. Oberrhein	13.090.000	14.237.400	-1.147.400	3.500.000	5.607.413	k. A.	1.900.350
Fulda	3.397.500	3.561.900	-164.400	2.000.000	1.250.000	k. A.	1.131.072
Ostthüringen	8.095.000	9.301.100	-1.206.100	1.067.662	4.354.014	4.123.000	1.820.453
Gießen-Friedberg	9.727.700	10.984.800	-1.257.100	1.200.000	3.897.971	0	0
Hagen (3)	21.425.800	26.627.100	-5.201.300	5.000.000	10.217.000	0	20.008.000
Halle – Dessau	12.967.300	13.593.700	-626.400	13.000.000	6.321.900	k. A.	3.936.000
Hamburg	48.401.000	53.198.000	-4.797.000	12.500.000	21.500.000	0	28.279.008
Hanau	5.447.900	6.124.000	-676.100	100.000	1.700.000	k. A.	6.443.504
Hannover	30.582.000	28.266.000	2.316.000	25.000.000	11.000.000	11.000.000	27.557.567
Ostwürttemberg (1)	9.237.000	10.133.000	-896.000	1.639.000	2.778.000	k. A.	4.164.000
Heilbronn	18.572.200	19.361.300	-789.100	2.000.000	7.096.600	k. A.	15.354.704
Karlsruhe	19.191.900	21.159.300	-1.967.400	7.000.000	8.455.192	k. A.	12.729.038
Kassel	11.390.200	16.132.700	-4.742.500	3.155.760	7.300.000	0	12.064.674
Kiel	14.304.100	15.373.000	-1.068.900	6.000.000	6.605.668	0	2.795.787
Koblenz	13.984.500	20.037.100	-6.052.600	21.000.000	8.052.282	8.070.007	22.477.098
Hochrhein-Bodensee	12.065.000	12.065.000	0	2.400.000	4.750.000	k. A.	5.066.000
Mittlerer-Niederrhein	18.870.000	20.498.000	-1.628.000	2.440.926	8.904.800	0	7.568.575
Köln	3.832.500	38.691.200	-34.858.700	11.000.000	16.262.876	0	22.699.226
Leipzig	13.233.500	15.482.600	-2.249.100	11.000.000	7.540.000	6.440.000	2.085.051
Limburg-Lahn	2.166.300	2.860.500	-694.200	1.100.000	1.301.997	k. A.	2.492.913
Pfalz	15.582.348	21.844.540	-6.262.192	9.500.000	10.526.289	k. A.	8.983.285
Lübeck	13.721.000	13.914.300	-193.300	2.581.152	5.770.751	2.179.629	1.810.356
Lüneburg-Wolfsburg	17.509.500	17.202.200	307.300	5.000.000	7.012.719	0	4.575.000
Magdeburg	9.650.200	11.642.900	-1.992.700	4.555.428	3.896.400	5.187.500	5.569.400
Rheinessen	7.986.800	10.479.300	-2.492.500	3.488.400	4.700.000	4.700.000	5.818.997
Rhein-Neckar	23.022.000	26.313.000	-3.291.000	18.000.000	10.766.225	8.600.000	7.770.424
München	84.487.000	94.168.800	-9.681.800	40.000.000	32.582.000	0	61.022.174
Nord-Westfalen (3)	26.221.200	30.846.400	-4.625.200	1.000.000	12.400.000	12.529.222	14.975.172
Neubrandenburg	4.956.100	5.749.900	-793.800	3.414.970	2.745.656	2.710.263	1.185.000
Nürnberg	38.265.000	41.154.000	-2.889.000	28.600.000	11.727.000	10.503	4.600.000
Offenbach/Main	9.498.000	10.658.000	-1.160.000	5.700.000	5.207.314	k. A.	4.953.344
Oldenburg	14.171.300	13.556.900	614.400	2.300.000	5.051.197	0	2.009.496
Osnabrück	12.192.000	13.469.300	-1.277.300	3.000.000	5.355.000	k. A.	3.489.414
Niederbayern	17.062.000	19.379.000	-2.317.000	9.047.404	7.244.799	1.100.000	8.993.052
Nordschwarzwald	14.309.000	14.504.000	-195.000	2.400.000	5.060.991	k. A.	2.472.705
Potsdam	12.847.000	17.881.000	-5.034.000	20.941.804	6.504.871	6.745.000	19.496.708
Regensburg	14.937.500	16.572.500	-1.635.000	6.100.000	7.000.000	5.000.000	7.033.081
Reutlingen (1)	14.083.800	14.083.800	0	2.157.438	4.767.985	3.100.000	7.255.292
Rostock	7.481.600	9.002.400	-1.520.800	8.400.000	3.800.000	3.261.000	3.019.592
Saarland	16.035.000	16.965.000	-930.000	6.500.000	6.888.350	3.429.845	8.120.513
Schwerin	6.265.200	6.800.800	-535.600	5.000.000	2.314.272	1.840.475	9.053.896
Siegen	8.234.900	8.396.300	-161.400	3.000.000	3.300.000	k. A.	4.415.000
Stade	10.848.400	11.227.300	-378.900	1.210.818	4.066.484	0	1.230.123
Stuttgart	49.413.900	51.728.000	-2.314.100	12.000.000	21.430.734	k. A.	4.095.139
Südthüringen	6.399.100	7.087.900	-688.800	100.000	2.500.000	2.744.468	7.218.371
Trier	8.760.000	8.960.000	-200.000	2.000.000	3.337.277	k. A.	7.166.846
Ulm	15.832.000	19.097.500	-3.265.500	3.735.426	6.372.956	k. A.	16.516.827
Schwarzwald-Baar-Heuberg	12.291.900	12.291.900	0	1.382.712	4.000.057	k. A.	2.257.795
Bodensee-Oberschwaben	10.807.500	12.334.500	-1.527.000	2.000.000	4.317.000	k. A.	2.842.286
Wiesbaden	8.003.000	9.258.000	-1.255.000	1.218.000	3.826.351	0	4.479.006
Wuppertal	10.524.100	10.770.500	-246.400	3.538.141	4.011.661	0	368.245
Würzburg-Schweinfurt (2)	16.766.300	17.953.600	-1.187.300	5.000.000	8.218.354	1.300.000	4.876.588

Anmerkungen

Rücklagen gesamt (€)	„Pensions- Rückstellungen 2013 (€)	sonstige Rückstellungen 2013 (€)	Rückstellungen gesamt (€)	Jahresergebnis (€)	Eigenkapital gesamt (€)	
11.460.173	15.070.950	4.667.973	19.738.923	1.136.172	14.096.345	(1) Vorläufiger Jahresabschluss
4.508.493	10.324.431	803.463	11.127.894	874.837	5.483.330	
5.912.150	4.332.547	485.305	4.817.852	826.812	6.888.962	(2) Angaben zur Bilanz von IHK transparent
16.149.000	23.367.000	3.000.000	26.367.000	3.623.000	33.272.000	
12.430.000	6.100.233	2.077.165	8.177.398	226.954	17.656.954	(3) Angabe zu Pensionsrückstellungen von IHK transparent
129.874.719	39.721.368	3.163.053	42.884.421	15.017.417	152.381.711	
18.479.605	18.156.996	1.364.816	19.521.812	4.610.313	29.089.918	(4) In 2013 haben nach Angabe von IHK transparent die folgenden IHKn Pensionsverpflichtungen ausgelagert: Bremen, Cottbus, Darmstadt, NEU Detmold, Essen, Halle, Hannover, Köln, Krefeld, Offenbach, Oldenburg, Osnabrück
7.179.000	14.215.489	2.217.511	16.433.000	102.000	9.881.000	
7.709.745	9.947.640	1.591.543	11.539.183	3.125.012	11.834.757	(5) Laut Nachtragswirtschaftssatzung wurde die Liquiditätsrücklage in 2014 erhöht
2.790.724	17.318.434	995.212	18.313.646	0	6.790.724	
9.082.942	12.250.226	2.880.861	15.131.087	821.786	29.904.728	
2.900.000	1.993.041	820.657	2.813.698	155	3.048.150	(5) Laut Nachtragswirtschaftssatzung wurde die Liquiditätsrücklage in 2014 erhöht
13.673.560	75.039	1.139.760	1.214.799	1.752.796	20.751.356	
3.259.290	k. A.	k. A.	1.922.294	0	3.359.290	
15.627.069	1.192.000	787.100	1.979.100	868.035	20.416.255	(6) in der Wirtschaftssatzung 2013 wird eine Liquiditätsrücklage erwähnt
19.479.268	4.882.246	1.630.072	6.512.318	2.927.316	27.406.584	
4.635.000	361.189	677.811	1.039.000	1.099.000	6.984.000	
3.062.981	7.203.685	448.095	7.651.780	201.703	5.964.684	(7) in der GuV ist eine Entnahme aus der Liquiditätsrücklage angegeben
11.255.484	25.386.000	1.893.124	27.279.124	1.447.034	16.702.518	
19.420.103	0	692.442	692.442	1.766.696	31.686.799	
12.356.571	28.049.680	2.913.116	30.962.796	2.622.095	19.178.666	(8) im Lagebericht ist eine Liquiditätsrücklage erwähnt
21.441.540	29.929.921	2.504.727	32.434.648	513.284	35.794.823	
6.857.005	7.873.660	741.068	8.614.728	-192.360	9.164.645	(9) in der GuV wird eine Liquiditätsrücklage erwähnt
14.363.023	4.180.926	463.067	4.643.993	1.403.738	23.466.760	
12.149.798	10.353.445	3.029.353	13.382.798	3.356.772	22.506.570	(10) Liqu-Rüchl. In der Wirtschaftssatzung 2015 erwähnt
5.574.266	11.655.817	753.062	12.408.879	203.620	7.777.886	
9.797.312	1.588.872	1.245.930	2.834.802	252.499	14.049.811	(11) laut Kleiner Anfrage des Abgeordneten Thomas Mütze im Landtag BY hat die IHK eine Nachtragswirtschaftssatzung beschlossen; ist bei IHK angefragt am 26.8.15“
37.771.000	70.000.000	9.238.000	79.238.000	2.981.000	68.752.000	
7.507.762	3.151.120	536.303	3.687.423	0	11.007.762	
2.381.072	2.180.881	263.611	2.444.492	368.310	4.749.382	
10.297.467	2.536.805	443.762	2.980.567	213.394	11.578.523	
3.897.971	9.284.486	716.618	10.001.104	1.249.146	6.347.118	(12) Im Plan-Ist-Vergleich des Jahresabschluss 2014 sind andere Plandaten angegeben
30.225.000	27.556.000	2.391.000	29.947.000	1.554.000	36.779.000	
10.257.900	1.301.280	1.045.520	2.346.800	-49.300	23.208.600	
49.779.008	68.817.631	1.382.624	70.200.255	2.108.002	64.387.010	
8.143.504	5.916.410	376.659	6.293.069	527.014	8.770.518	
49.557.567	12.394.400	3.811.000	16.205.400	0	74.557.567	
6.942.000	12.092.000	1.284.000	13.376.000	2.030.000	10.611.000	
22.451.304	16.852.102	2.253.588	19.105.690	744.037	25.195.341	
21.184.229	7.127.320	2.043.393	9.170.713	2.326.680	30.510.910	
19.364.674	8.077.510	1.955.025	10.032.535	82.077	22.602.511	
9.401.455	8.840.957	1.755.183	10.596.140	1.555.000	16.956.455	
38.599.387	14.408.348	1.656.724	16.065.072	0	59.599.387	
9.816.000	14.216.000	701.000	14.917.000	2.765.000	14.981.000	
16.473.375	18.806.203	3.947.863	22.754.066	3.436.371	22.350.672	
38.962.102	0	5.717.191	5.717.191	8.993.659	58.955.761	
16.065.051	645.198	2.876.577	3.521.775	25.380	27.090.431	
3.794.910	2.631.273	149.660	2.780.933	177.450	5.072.359	
19.509.574	17.839.294	4.084.619	21.923.913	5.659.606	34.669.180	
9.760.735	8.039.048	1.375.882	9.414.931	129.414	12.471.301	
11.587.719	21.475.799	1.358.088	22.833.886	50.228	16.637.948	
14.653.300	2.120.309	680.400	2.800.709	0	19.208.728	
15.218.997	16.031.735	1.011.474	17.043.209	0	18.707.397	
27.136.649	14.013.000	3.258.000	17.271.000	0	45.136.649	
93.604.174	22.790.368	7.930.472	30.720.840	54.882.165	188.486.339	
39.904.394	20.058.102	3.313	20.061.415	-1.047.560	39.856.834	
6.640.919	1.277.715	175.246	1.452.961	598.018	10.653.907	
16.337.503	38.308.960	3.685.034	41.993.994	4.593.184	49.530.687	
10.160.659	5.176.322	833.992	6.010.314	1.051.478	16.912.137	
7.060.693	17.354.182	2.097.426	19.451.608	573.364	9.934.057	
8.844.414	15.034.000	2.461.300	17.495.300	448.648	12.293.062	
17.337.851	4.732.581	1.926.331	6.658.912	1.645.711	28.030.965	
7.533.696	7.562.442	666.841	8.229.283	0	9.933.696	
32.746.579	1.294.202	k. A.	k. A.	3.887.533	57.575.916	
18.133.081	7.427.265	2.586.399	10.013.664	899.968	26.033.049	
15.123.277	5.500.087	1.169.959	6.670.046	1.908.616	19.189.331	
10.080.592	383.018	754.658	1.137.676	0	18.480.592	
18.438.708	24.905.572	732.601	25.638.173	1.079.367	26.018.074	
13.208.643	574.377	539.582	1.113.959	375.787	18.584.430	
7.715.000	7.353.415	900.585	8.254.000	3.308.000	14.023.000	
5.296.607	3.738.945	2.335.899	6.074.844	516.240	7.023.665	
25.525.873	75.877.928	6.006.792	81.884.720	4.605.413	42.131.286	
12.462.839	1.971.667	262.831	2.234.499	3.821.551	16.384.391	
10.504.124	6.928.117	1.187.629	8.115.746	80.204	12.584.328	
22.889.783	4.975.952	1.132.571	6.108.523	826.697	27.451.906	
6.257.852	8.075.231	505.123	8.580.354	433.030	8.073.594	
7.159.286	8.120.829	650.187	8.771.016	801.426	9.960.712	
8.305.356	5.317.197	360.350	5.677.547	1.079.109	10.602.466	
4.379.906	3.430.968	1.183.909	4.614.877	293.964	8.212.011	
14.394.942	12.456.427	3.074.722	15.531.149	539.227	19.934.169	

Der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffb)

Demokratisch verfasste, sich auf ihre Kernaufgaben konzentrierende Kammern sind das Ziel des bffb. Gegründet als "IHK-Verweigerer e.V." setzt sich der Bundesverband für freie Kammern e.V. seit 1996 für die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft ein.

Die Kammertätigkeit auf genau bestimmte Aufgaben zu begrenzen und in diesen Körperschaften des öffentlichen Rechts demokratische Wahlen durchzusetzen sind weitere Ziele.

Die Freiwilligkeit der Kammermitgliedschaft betrachten die bffb-Mitglieder als Grundvoraussetzung, um über Jahrzehnte verkrustete Strukturen von Misswirtschaft und Bürokratie zu überwinden und die Kammern wieder zu dem zu machen, was sie sein sollen und können: dienstleistungsorientierte Serviceunternehmen ihrer jeweiligen Berufsrichtungen bzw. in Handwerk, Industrie und Handel.

Die hier vorliegenden Daten und Berechnungen hat der bffb mit größter Sorgfalt zusammengetragen. Dennoch sind Fehler nicht auszuschließen. Für entsprechende Hinweise sind wir dankbar.

Kontakt:

Bundesverband für freie Kammern e.V.

Geschäftsstelle: Riedelstr. 32 | 34130 Kassel

Tel. 0561 9 20 55 25 | Fax 0561 7 05 73 96 | bffb@bffb.de | www.bffb.de



Bundesverband für freie Kammern e.V.